



UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

21.03.2023 • 22. Hochschultage für Berufliche Bildung • Fachtagung Berufliche Rehabilitation/Inklusion

**Neue Ansätze zur Fachkräftesicherung durch langzeitarbeitslose
Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen –
Chancen und Grenzen eines kompetenzorientierten
Bildungsansatzes**

Sebastian Ixmeier

Fakultät für Bildungswissenschaften • Institut für Berufs- & Weiterbildung
Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung



Agenda

1. **Berufliche Bildung und Teilhabe langzeitarbeitsloser Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen**
2. **Über das *rehapro*-Modellprojekt *Essen.Pro.Teilhabe* (EPT)**
3. **Datenbasis und empirisches Forschungsdesign**
4. **Empirische Befunde**
 - 4.1. **Merkmalscharakteristika der Teilnehmenden**
 - 4.2. **Teilhabeaspirationen**
 - 4.3. **Förderstrategie**
 - 4.4. **Chancen und Grenzen der Förderstrategie**
5. **Fazit**

1. Berufliche Bildung und Teilhabe langzeitarbeitsloser Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen

- ❖ **Gesundheitliche Beeinträchtigungen** und **Langzeitarbeitslosigkeit (LZA)** als sich reziprok verstärkende Teilhabebehürden (**Abwärtsspirale**) (vgl. Achatz/Trappmann 2011; Kaps et al. 2019; Umkehrer 2020)
- ❖ Mitte 2020 waren rund 826.000 Menschen bundesweit bei den Jobcentern als LZA gemeldet. Davon haben **8,5%** einen **SB-Status**. Die Zahl von Menschen mit erheblichen gesundheitlichen Problemen ist als noch **weitaus höher** einzuschätzen (vgl. BA 2021; Trappmann et al. 2019)
- ❖ **Pandemiebedingte** Intensivierung und **Verstetigung** von LZA; Gesundheitlich Beeinträchtigte besonders gefährdet (vgl. BA 2021; BMAS 2021; Der Paritätische Gesamtverband 2021; IWD 2021; Kardorff/ Ohlbrecht 2013)
- ❖ **Sozialpolitische Intervention** gewinnt an Bedeutung. Dies ist sowohl **normativistisch** wie auch **funktionalistisch** begründet (vgl. Arling et al. 2019; Bonin 2020; Diakonie Deutschland 2018; Sthamer et al. 2013)
- ❖ **Berufliche Bildung** erhöht die Wahrscheinlichkeit einer **nachhaltigen Reintegration in den Arbeitsmarkt** (vgl. Umkehrer 2020)
- ❖ Entstehung eines **institutionellen Fördernetzwerks** & Etablierung einer Vielzahl an **beruflichen Bildungsstrukturen** (vgl. exempl. Bylinski 2021)

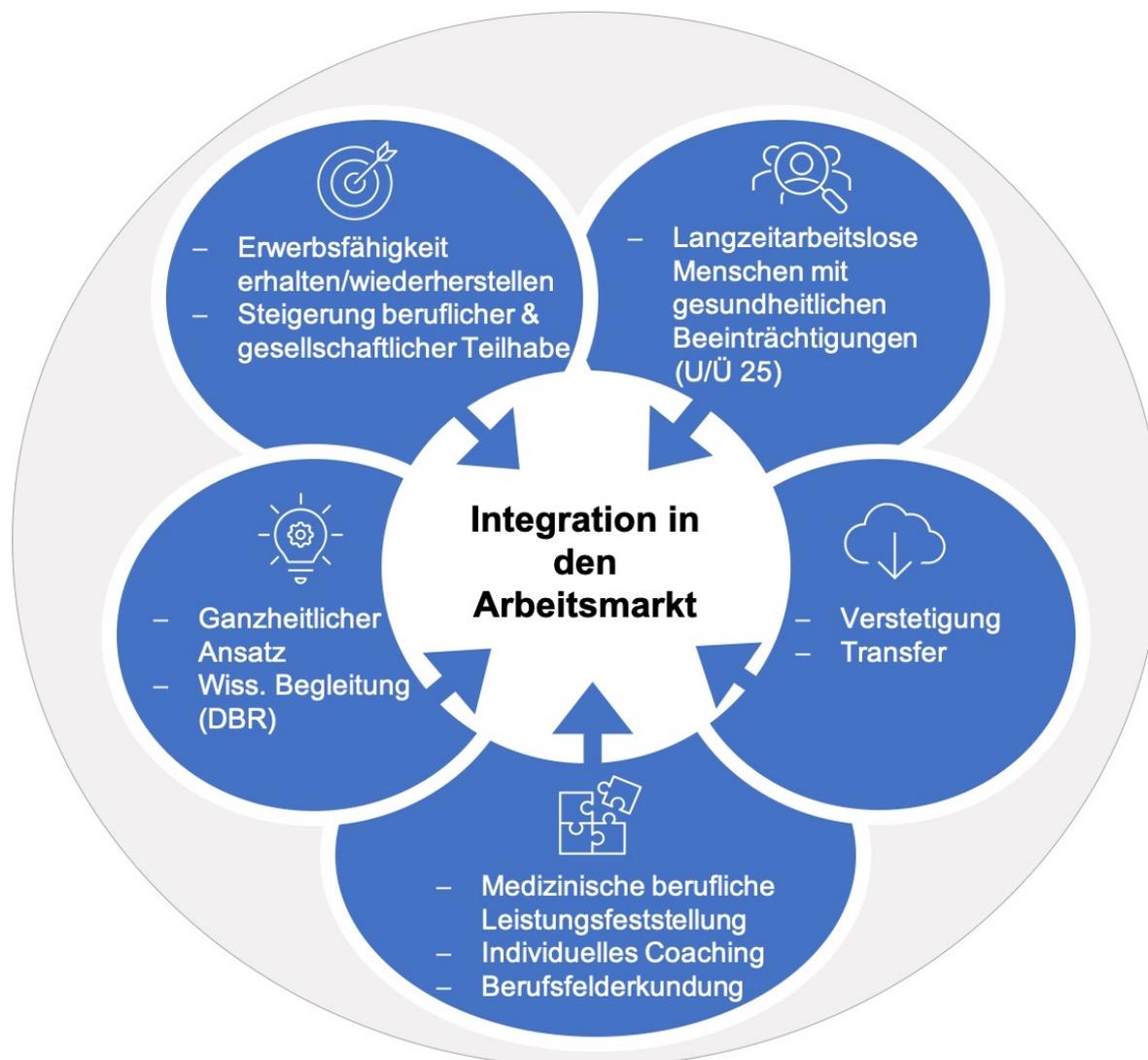
1. Berufliche Bildung und Teilhabe langzeitarbeitsloser Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen

- ❖ Trotz zahlreicher Förderbemühungen in der BRD verbleibt die berufliche Teilhabe von LZA mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf einem unterdurchschnittlichen Niveau (vgl. BA 2019; BMAS 2021: 15; Brussig 2019; Kupka et al. 2018; Reims et al. 2017; Renn 2019: 106; Sommer et al. 2019)

- ❖ **Kritikpunkte:**
 - ❖ **Fragmentierte** Verantwortlichkeiten & Reibungsverluste i.d. Zusammenarbeit (IWD 2019)
 - ❖ Oftmals „**exklusiver**“ Zugang zu staatlichen Unterstützungsinstrumenten wie Teilhabe am Arbeitsleben (LTA) oder dem „Sozialen Arbeitsmarkt“ §16e/i (vgl. BA 2018; Kupka et al. 2018)
 - ❖ allgemein **geringere Weiterbildungsbemühungen** im SGBII (Adamy 2016)
 - ❖ zentrales Organisationsprinzip der Arbeitsverwaltung (Aktivierungsparadigma) stößt an seine Grenzen (Brussig 2019): **Aktivierung vs. Teilhabe**

- ❖ Förderprogramm **rehapro** zur Identifikation **neuer Ansätze der Teilhabeförderung** (vgl. Brussig 2021)

2. Über das *rehapro*- Modellprojekt *Essen.Pro.Teilhabe* (EPT)



Essen. Pro. Teilhabe

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

reha**pro**



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Abbildung 01: Hauptcharakteristika des Modellprojekts „Essen.Pro.Teilhabe“; Quelle: eigene Darstellung

3. Datenbasis und empirisches Forschungsdesign



Abbildung 02: Das empirische Forschungsdesign; Quelle: eigene Darstellung

4.1. Merkmalscharakteristika der Teilnehmenden

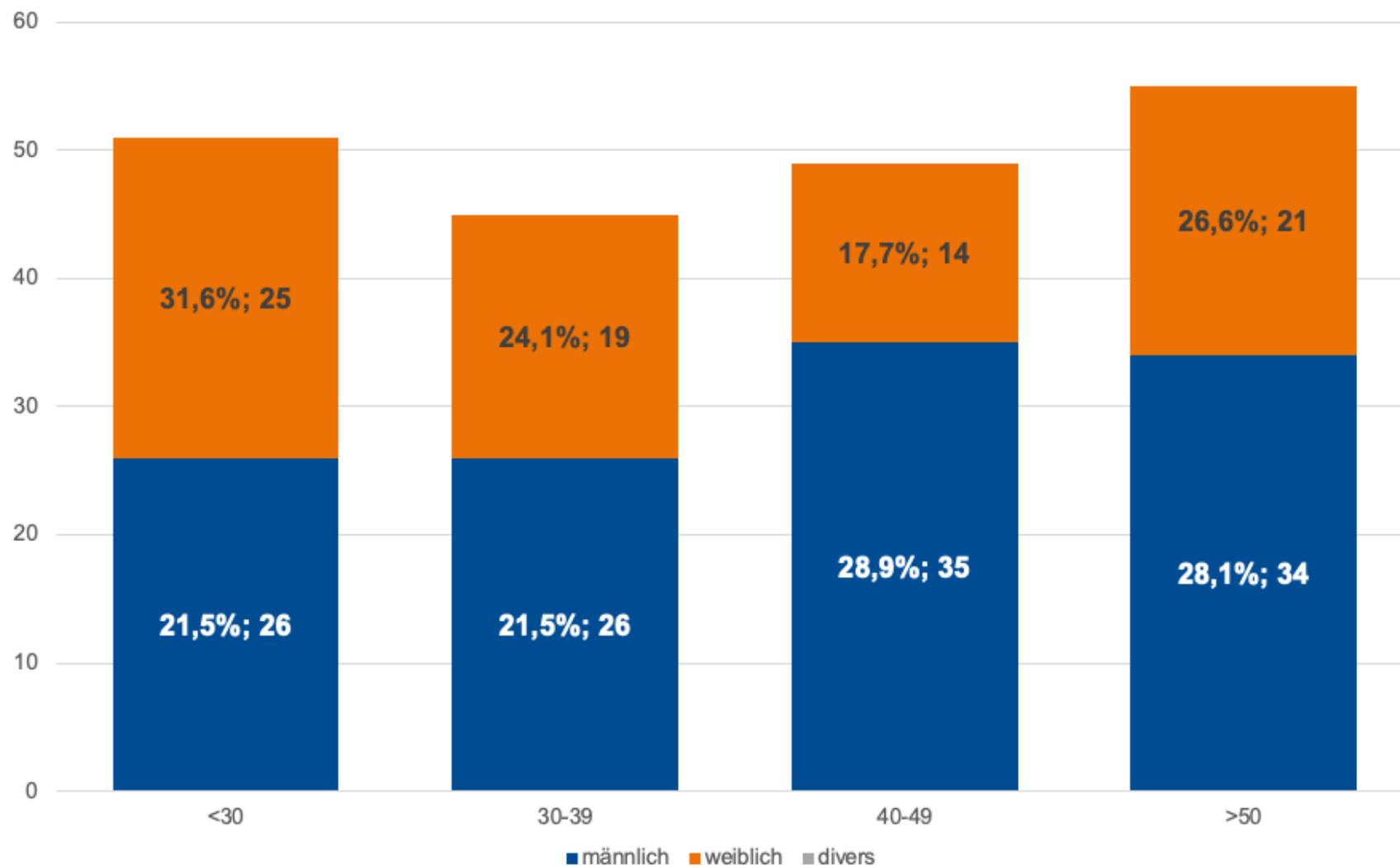


Abbildung 03: Geschlechtszuordnung der Teilnehmenden im Modellprojekt Essen.Pro. Teilhabe nach Alterskategorien;
Quelle: Prozessbegleitendes Monitoring im Projekt Essen.Pro. Teilhabe (November 2022); eigene Berechnung (n = 200; nur gültige Werte).

4.1. Merkmalscharakteristika der Teilnehmenden

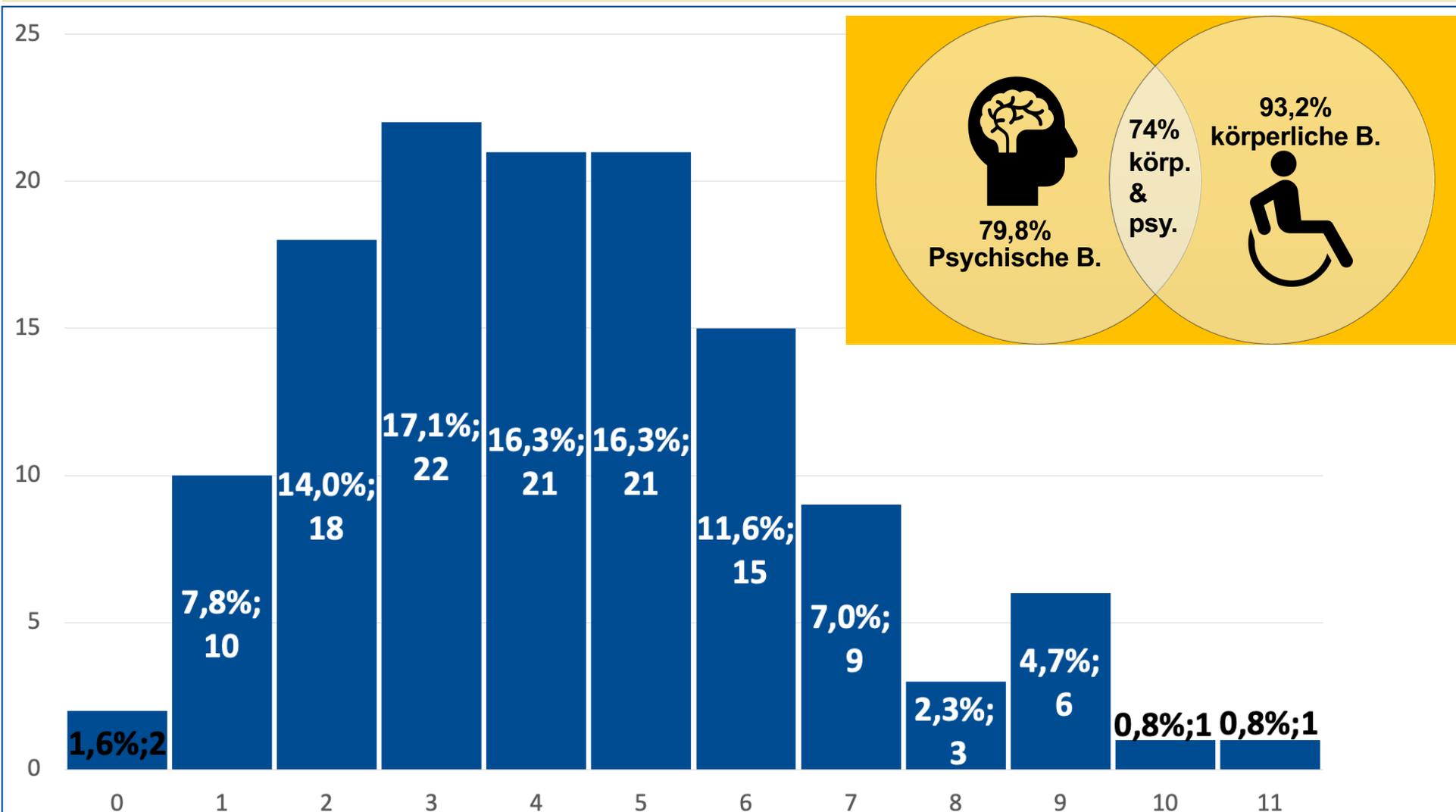


Abbildung 04:

Multimorbidität der Teilnehmenden im Modellprojekt Essen.Pro. Teilhabe;

Quelle: Prozessbegleitendes Monitoring im Projekt Essen.Pro. Teilhabe (November 2022); eigene Berechnung (n = 129; nur gültige Werte).

4.2. Teilhabeaspirationen

Teilhabeaspirationen nach tendenzieller Arbeitsfähigkeit

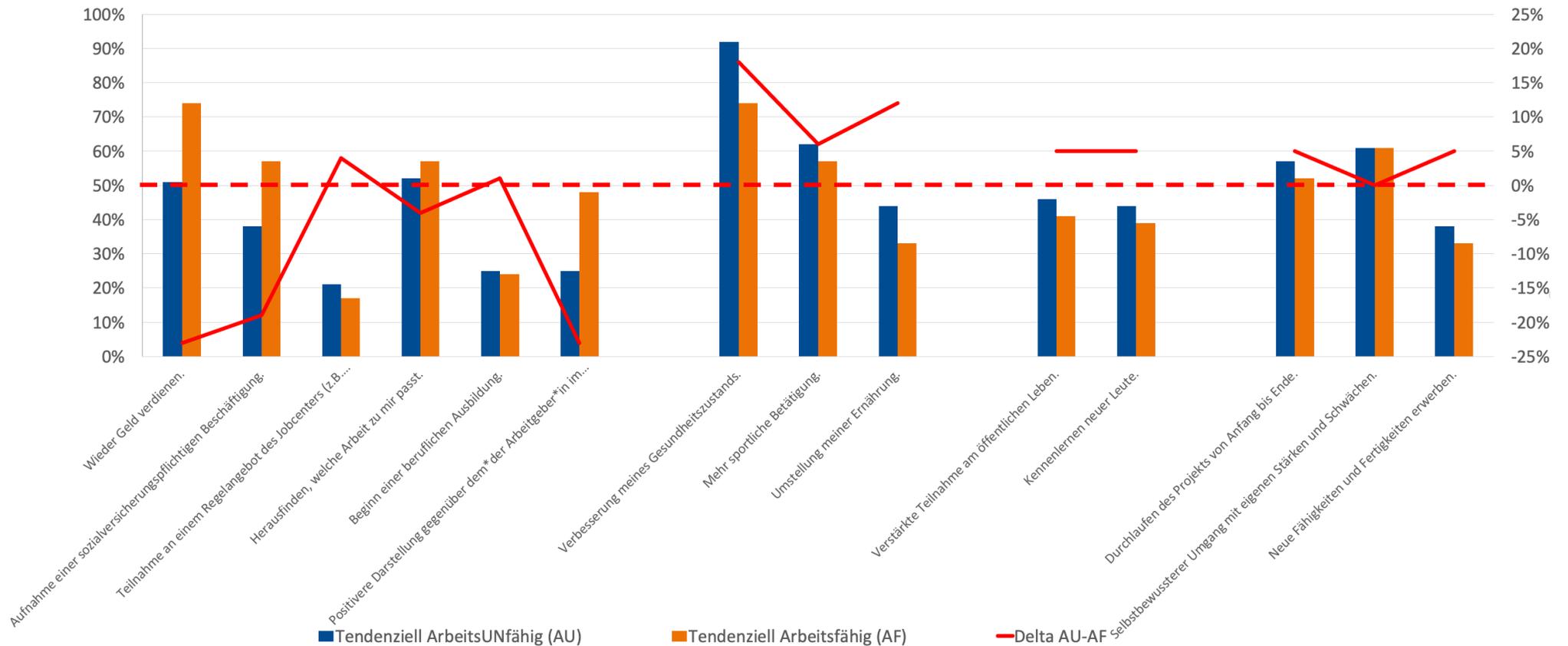


Abbildung 05:

Teilhabeaspirationen der Teilnehmenden nach tendenzieller Arbeitsfähigkeit;

Quelle: 1. Online-Befragung von Teilnehmenden am Projekt Essen.Pro.Teilhabe (August 2020 – November 2022); eigene Berechnung (n = 116; nur gültige Werte).

Betreuungssituation

„[...] [Er*Sie] hilft mir bei vielen Sachen, die mir privat sehr viel Stress bereiten, die mich sonst auch von meinen Zielen ablenken würden. Also [er*sie] hält mich sozusagen auf einem geraden Weg, dass ich mich auch auf die Sachen konzentrieren kann, die wichtig sind, um dann auch wieder in den Beruf zu kommen und alles.“ (TN Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe über I-Coach; [Verändert d. UDE])



Betreuungszeitraum

„Und dann war die erste Fallbesprechung, und dann wurden auch die Ziele mit mir besprochen. Und ich finde es gut dass der Teilnehmer immer up to date ist, mit allen besprochen wird was so passiert und so. Und die 20 Monate die angesetzt sind, die sind auch hilfreich, besonders für mich, weil ich muss langsam die Sachen angehen“ (TN Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe)



Ganzheitlicher Ansatz

„Also wie gesagt, im Moment ist halt vorrangig die Gesundheit bei mir. Damit wir da wieder auf einen grünen Zweig kommen. Und danach soll dann halt das andere. Aber es läuft teilweise schon ein bisschen parallel. Aber vorrangig, wie gesagt ist auch bei denen hier jetzt erstmal die Gesundheit wiederaufzubauen, bevor überhaupt erstmal da dran gedacht werden kann, dass ich irgendwie wieder arbeiten gehe. Soll natürlich passieren klar, aber auch denen ist jetzt die Gesundheit jetzt erstmal an erster Stelle“ (TN Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe [Verändert d. UDE])



Freiwilligkeit

„[...] Und da habe ich gesagt, ob es nicht noch eine andere Möglichkeit gibt, dadurch, dass halt mein Körper noch nicht so ansprechend halt ist. Ob es da nicht noch irgendwas anderes halt gibt. Sodass ich halt auch ohne sagen wir mal Zwang, weil hier ist ja nichts gezwungen, und vieles ist halt gezwungen, dass ich halt ohne Zwang halt mich auch so ein bisschen entfalten kann. Das man mir dann halt auch von einigen anderen Dingen halt ein bisschen hilft.“ (TN Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe [Verändert d. UDE])

4.3. Förderstrategie

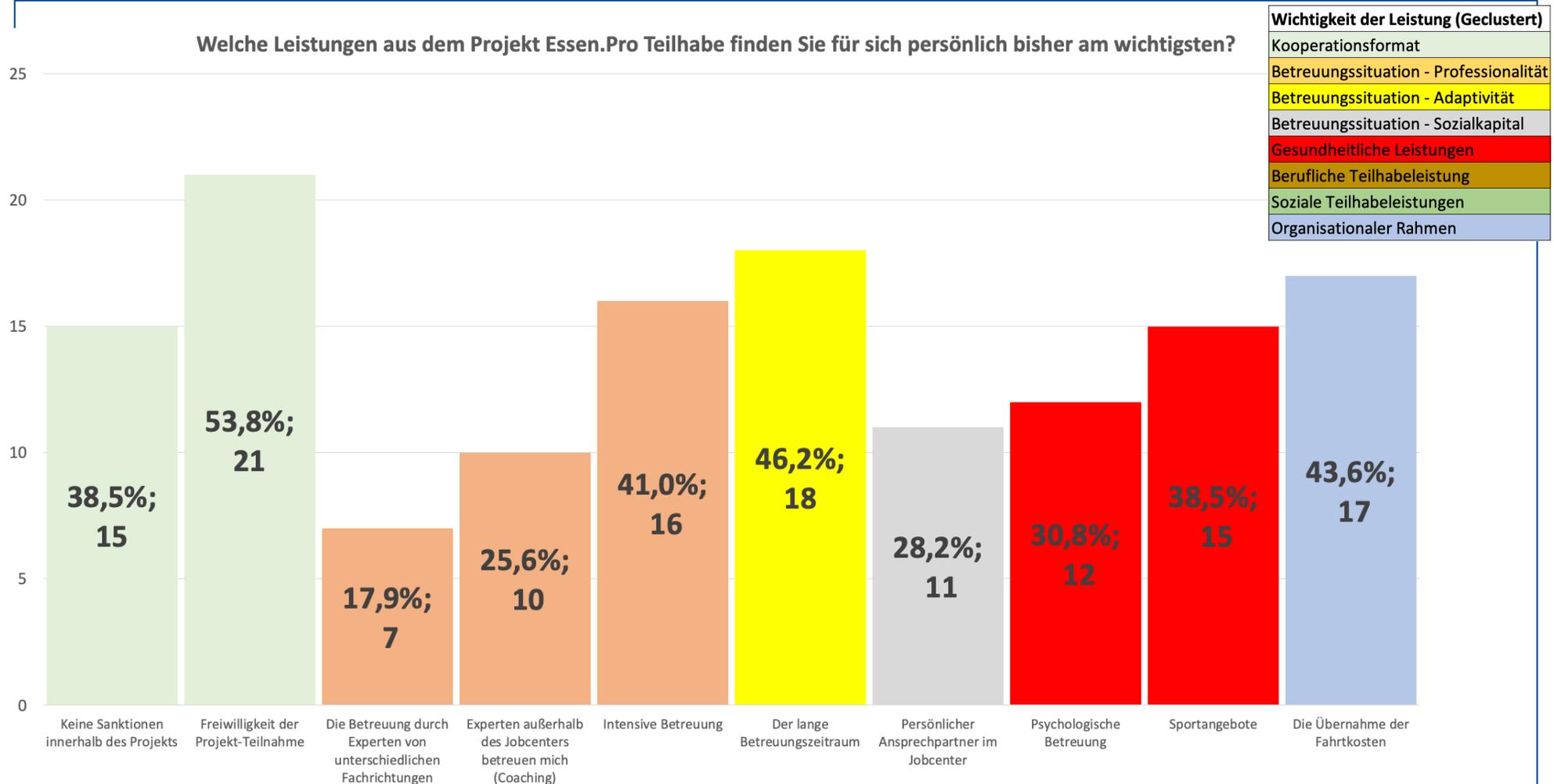


Abbildung 06:

Leistungen im Projekt Essen.Pro.Teilhabe nach Wichtigkeit (Top 10 aus 22);

Quelle: 2. Online-Befragung von Teilnehmenden am Projekt Essen.Pro.Teilhabe (August 2021 – November 2022); eigene Berechnung (n = 54; nur gültige Werte).

Ganzheitliches Teilhabeverständnis & Handlungsausrichtung entlang individueller Bedarfe

„(...) bei unseren Teilnehmern (...) gibt ja einen Grund, warum sie so langfristig (.) außerhalb des Arbeitslebens sind. Der ist meistens in den Bereichen zu sehen, dass die Gesundheit nicht richtig funktioniert, (.) aber auch das andere Faktoren mitspielen. Zum Beispiel, dass das Kind nicht in einer Betreuungssituation ist (...) Und manchmal sind es einfach so Schulden. Ist ein ganz großes Thema. (...) Und wir versuchen in diesem Projekt zum einen natürlich immer, das ist das Schöne an diesem Ganzheitlichen, nicht nur die Person zu sehen, zu sagen, warum ist der jetzt nicht in Arbeit gekommen (...) sondern wir müssen erst bestimmte Faktoren überhaupt erst richtigstellen, damit Bewerbung oder mit Arbeit überhaupt funktionieren kann.“

Interviewzitat, Projektmitarbeiter*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe



„sanfte“ Aktivierung hin zu mehr Sozial – und Selbstkompetenz; Arbeit an der Schaffung von Möglichkeiten

„Und wir bemühen uns halt darum, die Teilnehmer zu motivieren (...). Aber auch hier für Sachen zu begeistern. Die haben ja auch Hemmschwellen sich vorzustellen bei der Fitnesstrainerin. Oder zum Franz-Sales-Haus zu gehen. Da begleiten wir die ja auch manchmal, also zu Sportangeboten. Die brauchen erst einmal, die wissen: Wir schaffen Vertrauen und Kontinuität.“

Interviewzitat, Projektmitarbeiter*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe



Schaffung von Motivation als Aufgabe; Arbeitsvermittlung als „entferntes Ziel“; Verantwortung für Situation liegt im Wechselspiel zwischen Individuum & Gesellschaft

„Wenn jemand nicht motiviert ist (...) da würde ich eher sagen: Ist es wirklich mangelnde Motivation? Oder ein nicht am richtigen Ort angekommen sein? Was steckt da genau hinter? (...) Eine Mangelmotivation ist wahrscheinlich begründet in anderen Schwierigkeiten. Ob das jetzt durch Sozialisation, Erkrankung oder Angst vor Neuem ist, es wird ja irgendeinen Punkt geben, an dem man dann ansetzen müsste, woran das liegt. Das heißt, mit der Person, die sagt: „Ja, Arbeit ist nichts für mich.“, müsste man gucken: Woran liegt das? Wie dröseln wir das auf? Was können wir ändern? Oder was ist seiner Meinung nach dann dazu möglich, dass es ändert? Also genau. Denke mal, es gibt motivationssteigernde Dinge, die man dann ergreifen sollte.“

Interviewzitat, Projektmitarbeiter*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe

4.4. Chance und Grenzen der Förderstrategie

Ergebnis nach Projektteilnahme

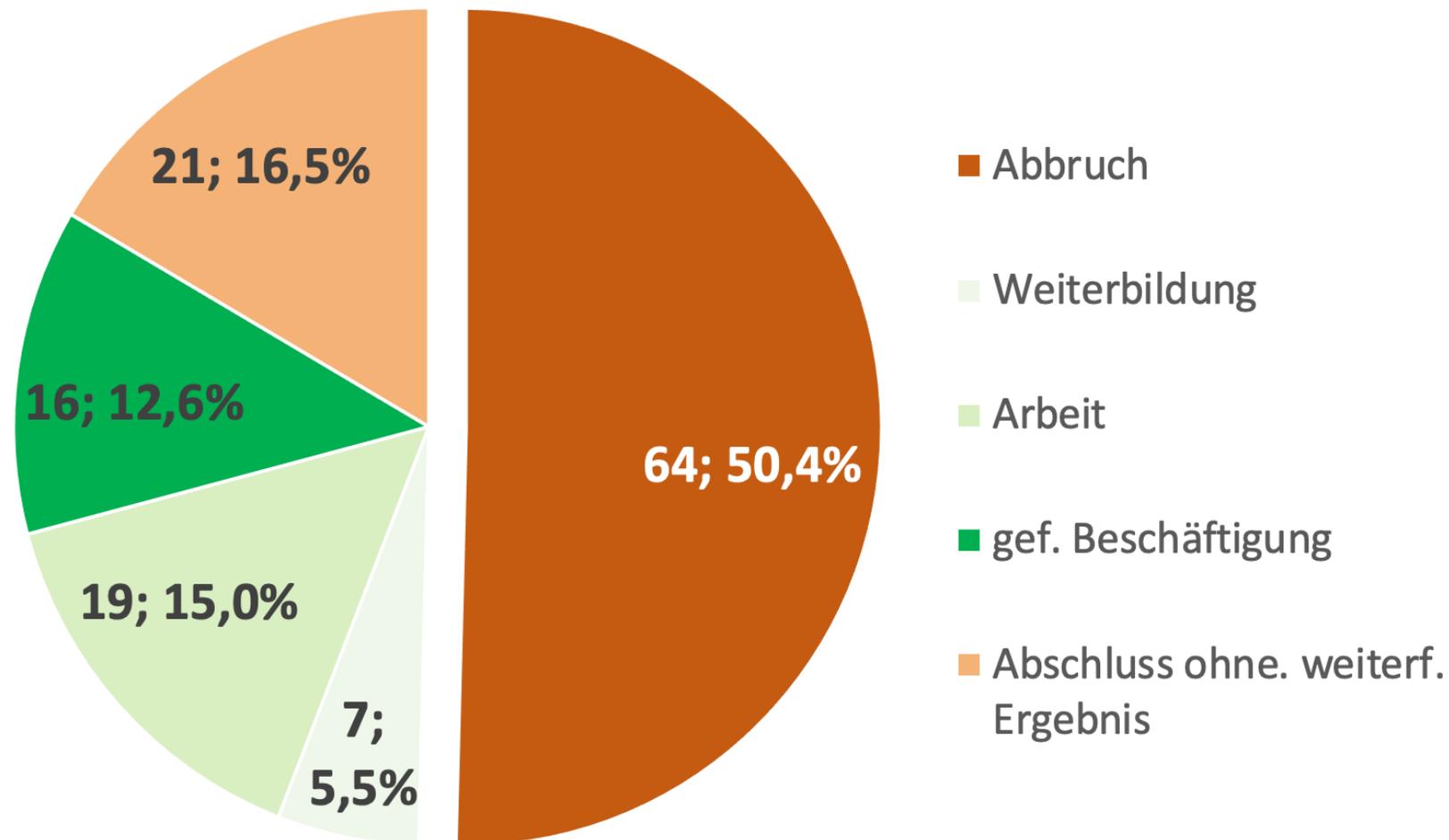


Abbildung 07:

Ergebnis der Projektteilnahme; Quelle: Prozessbegleitendes Monitoring im Projekt Essen.Pro.Teilhabe (Stand: November 2022); eigene Berechnung (n = 127; nur gültige Werte).

4.4. Chance und Grenzen der Förderstrategie

❖ TN-Voraussetzung I & II: Motivationale Lage & Gesundheitlicher Status

„Ja, ich glaube, also die psychisch eingeschränkten Teilnehmer, die waren auf jeden Fall auch zahlreich. Und ich glaube, auch viele waren, weiß nicht, ob die dann Motivation vorgetäuscht haben in den ersten Gesprächen. Auf jeden Fall, wenn sie dann hier nicht ankommen, nicht teilnehmen, nicht zu erreichen sind, dann ist es natürlich so, dass es Abbruch dann zur Folge hat. Aber viele waren, glaube ich, auch einfach ja körperlich und psychisch gar nicht dazu in der Lage, das durchzustehen.“

Interview Projektpartner*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe

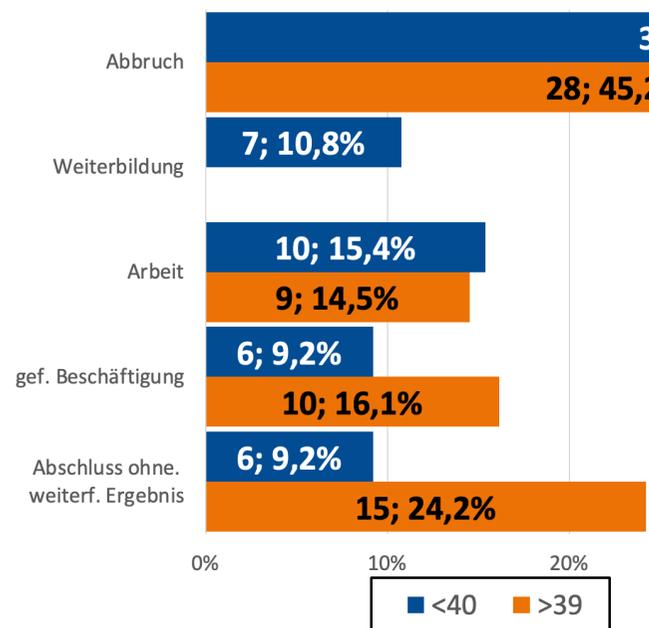
❖ TN-Voraussetzung III: Akzeptanz sozialstaatlich expansiver Förderstrategie

„Die können mir in Arbeit alles vorschreiben vielleicht, in welche Richtung ich gehe. Aber ich denke mir, diese individuelle Freiheit will ich mir behalten. Das Jobcenter zahlt für mich leider noch. Okay. Aber das soll jetzt nicht so weit gehen, dass die in mein Privatleben eingreifen.“

Interview Teilnehmer*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe

4.4. Chance und Grenzen der Förderstrategie

Ergebniskategorien der Projektteilnahme sortiert nach Alter in Prozent (%)



Ergebniskategorie der Projektteilnahme sortiert nach der subjektiven Einschätzung der Arbeitsfähigkeit in Prozent (%)

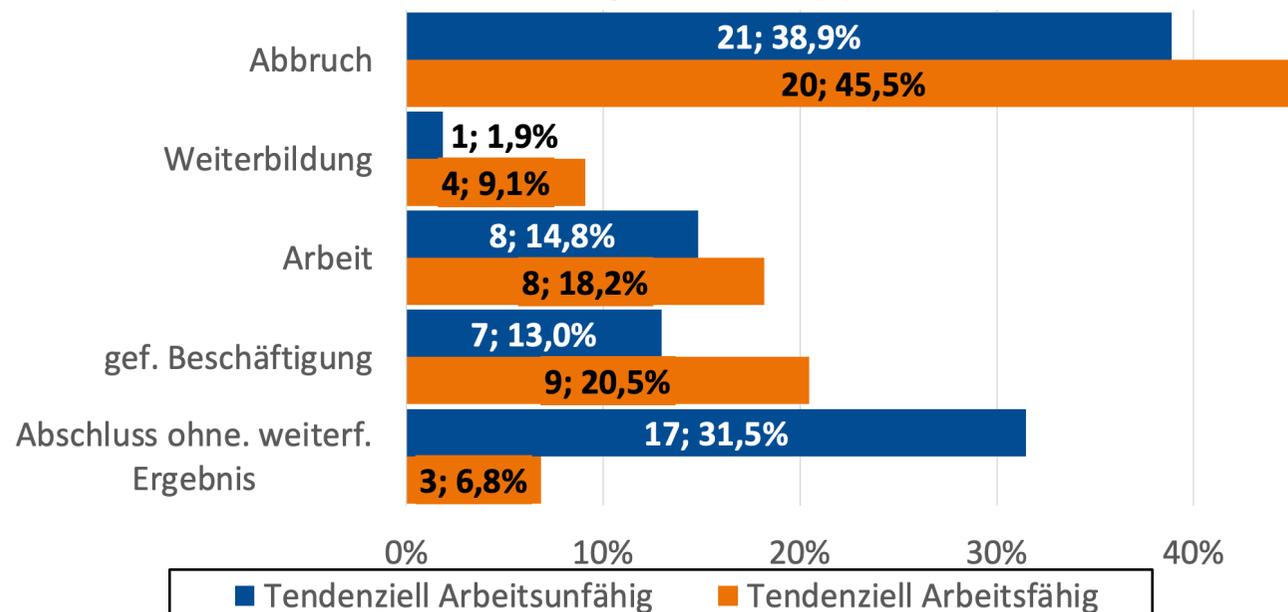


Abbildung 08:

Ergebnis der Projektteilnahme nach Alter und subjektiver Arbeitsfähigkeit zum Projektstart; Quelle: Prozessbegleitendes Monitoring im Projekt Essen.Pro.Teilhabe (Stand: November 2022); eigene Berechnung (n = 127; nur gültige Werte).

4.4. Chance und Grenzen der Förderstrategie

„Jeder Teilnehmende in irgendeiner Art und Weise hat das Recht, hier zu sein und hat das Recht auch dazu, dass wir versuchen, irgendwo weiterzuhelfen. (...) Wenn ich jemanden erfolgreich in das Amt für Wohnen und Soziales gebracht habe, eine Schwerbehinderung vorliegt, eine Pflegestufe vorliegt, das Kind gut versorgt ist, Anbindung an unterschiedliche Institutionen, Ärzte, et cetera da ist, dann ist das ein verdammt großer Erfolg.“

Interviewzitat, Projektmitarbeiter*in Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe

5. Fazit

- ❖ **Bedarf an neuen Ansätzen für die Teilhabeförderung langzeitarbeitsloser Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen**
- ❖ **Erprobung einer neuen Förderstrategie im Modellprojekt Essen.Pro.Teilhabe**
 - ❖ Akzeptanz der basalen Projektbestandteile: langer Betreuungszeitraum; ganzheitlicher Ansatz; Freiwilligkeit & Interdisziplinarität
 - ❖ Primat der gesundheitlichen Sphäre gegenüber anderen Teilhabesäulen; Berufsorientierung als Zwischenschritt
 - ❖ kompetenzorientiertes Bildungsverständnis (Abbau von Teilhabehürden & Aufbau von Sozial, Selbst- und Fachkompetenz)
- ❖ **Förderstrategie birgt Chancen & Risiken**
 - ❖ Gelingensbedingungen: Gesundheit, Grundmotivation & Akzeptanz der sozialstaatlich expansiven Förderstrategie → Exklusionsrisiken
 - ❖ Positive Teilhabeeffekte durch Projektteilnahme
 - ❖ Berufliche Re-Integration insbesondere bei jüngeren & tendenziell arbeitsfähigeren Menschen
 - ❖ vor allem Älteren & tendenziell arbeitsunfähigeren bietet Projekt soziale Teilhabe & Entwicklungsperspektiven
- ❖ **Fazit vor dem Hintergrund des Fachkräftebedarfs**
 - ❖ neuartige Förderstrategie liefert Perspektiven für die berufliche Teilhabe der Zielgruppe
 - ❖ erfolgreiche Teilnahme ist voraussetzungsvoll (Nicht jede*r kann erreicht werden)
 - ❖ Instrumentarium erweitert sozialstaatliche Interventionsmöglichkeiten, ist allerdings Ressourcenintensiv

- Achatz, J.; Trappmann, M. (2011): Arbeitsmarktvermittelte Abgänge aus der Grundsicherung. Der Einfluss von personen- und haushaltsgebundenen Arbeitsmarktbarrieren. Nürnberg: IAB.
- Adamy, W. (2016). In Menschen investieren – Berufliche Weiterbildung von Arbeitslosen ohne Berufsabschluss als arbeitsmarktpolitische Schlüsselfrage. In G. Bäcker, S. Lehndorff, & C. Weinkopf (Eds.), *Den Arbeitsmarkt verstehen, um ihn zu gestalten: Festschrift für Gerhard Bosch* (1st ed., pp. 341–365). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
- Arling, V., & Spijkers, W. (2019). Berufliche Rehabilitation in Deutschland. In S. Kauffeld & D. Spurk (Eds.), *Springer Reference Psychologie. Handbuch Karriere und Laufbahnmanagement* (1st ed., pp. 687–710). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2018). *Merkblatt 12. Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer: Dienste und Leistungen der Agentur für Arbeit*. Nürnberg. <https://www.arbeitsagentur.de/datei/merkblatt-12-teilhabe015371.pdf> [Last access: 23.08.2021].
- BA (Bundesagentur für Arbeit) (2019). *Situation schwerbehinderter Menschen* (Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt No. 04/2019). Nürnberg.
- BA (2021): *Arbeitsmarktsituation von langzeitarbeitslosen Menschen*. Juli 2021. Nürnberg: BA.
- BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales) (2021). *Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen: Teilhabe – Beeinträchtigung – Behinderung*. Bonn.
- Bonin, H. (2020). Fachkräftemangel in der Gesamtperspektive. In K. Jacobs, A. Kuhlmeier, S. Greß, J. Klauber, & A. Schwinger (Eds.), *Pflege-Report 2019: Mehr Personal in der Langzeitpflege - aber woher?* (pp. 61–69). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.
- Brussig, M. (2019). Was kommt nach der Aktivierung? *Arbeit*, 28(2), 101–123.
- Brussig, M. (2021): Handlungsansätze in Modellprojekten des Bundesprogramms „Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – rehapro“. Eine Inhaltsanalyse der Anträge bewilligter Projekte. In: *Arbeit*, Jg. 30, H. 1, 21-42.

Literaturangaben

- Bylinksi, U. (2021): Berufliche Bildung für Menschen mit Beeinträchtigungen im Spannungsfeld von Ausgrenzung und Teilhabe. In: Bellmann, L. et al. (Hrsg.): Schlüsselthemen der beruflichen Bildung in Deutschland. Ein historischer Überblick zu wichtigen Debatten und zentralen Forschungsfeldern. Bonn: BIBB, 93-110.
- Der Paritätische Gesamtverband (2021). *Pandemiebedingte Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit bekämpfen*. Berlin. Retrieved from https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Stellungnahmen/Corona-LangzeitArbeitslosigkeit_ueberwinden_final.pdf [Last access: 23.12.2021].
- Diakonie Deutschland (2018). *Neue Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung*.
- Hopf, C. (2000). Qualitative Interviews – ein Überblick. In U. Flick, E. von Kardorff, & I. Steinke (Eds.), *Rororo Rowohlts Enzyklopädie. Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: rowohlts enzyklopädie im Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- IWD (Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft) (2019). *Berufliche Teilhabe: Viele Fördergelder, viele Behörden*. Abgerufen am 23.12.2021, , von <https://www.iwd.de/artikel/berufliche-teilhabe-viele-foerdergelder-viele-behoerden-426512/> [Last access: 03.02.2023].
- IWD (Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft) (2021). Rückkehr in den Job ist schwierig. Retrieved from <https://www.iwd.de/artikel/rueckkehr-in-den-job-ist-schwierig-504065/> [Last access: 03.02.2023].
- Jackob, N., Schoen, H., & Zerback, T. (2009). *Sozialforschung im Internet: Methodologie und Praxis der Online-Befragung*. SpringerLink Bücher. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kaps, P., Oschmiansky, F., Ebach, M., Popp, S., & Berthold, J. (2019). „Was benötigen und wie gelingen Wiedereinstiege von exkludierten Personen in soziale und arbeitsmarktliche Zusammenhänge?“. *Abschlussbericht*. Berlin.
- Kardorff, E. von, & Ohlbrecht, H. (2013). Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen: Ergebnisse einer Expertise im Auftrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Retrieved from https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_zugang_zum_allg_arbeitsmarkt_f_menschen_mit_behinderungen.pdf?__blob=publicationFile&v=3. [Last access: 23.12.2021].

- Knoblauch, H. (2001). Fokussierte Ethnographie: Soziologie, Ethnologie und die neue Welle der Ethnographie. *Sozialer Sinn*, 2(1), 123–142.
- Kupka, P., Promberger, M., Lietzmann, T., & Ramos Lobato, P. (2018). *Sicherung sozialer Teilhabe für Langzeitarbeitslose*. IAB-Stellungnahme (No. 12/2018). Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Retrieved from <http://hdl.handle.net/10419/197818> [Last access: 23.12.2021].
- Mertens, D. M. (2018). *Mixed Methods Design in Evaluation*. 2455 Teller Road, Thousand Oaks California 91320: SAGE Publications, Inc.
- Reims, N., Nivorozhkin, A., & Tophoven, S. (2017). *Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen: Berufliche Rehabilitation zielt auf Prävention und passgenaue Förderung*. IAB-Kurzbericht: 25/2017. Nürnberg.
- Renn, S. (2019). Übergänge aus Arbeitslosengeld-II-Bezug in berufliche Ausbildung. *Wirtschaft und Statistik : WISTA*, (2019), H. 3, S. 97-107. Retrieved from <https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2019/03/uebergaenge-arbeitslosengeld-032019.pdf> (Volltext) [Last access: 23.12.2021].
- Sommer, J., Gericke, T., Fischer, B., & Meyer, S. (9/2019). *Modellprojekt zur Förderung von Durchlässigkeit und Inklusion bei der beruflichen Ausbildung von Rehabilitanden* (IAB-Forschungsbericht).
- Sthamer, E., Brülle, J., & Opitz, L. (2013). *Inklusive Gesellschaft – Teilhabe in Deutschland*. Soziale Teilhabe von Menschen in prekären Lebenslagen.
- Trappmann, M., Ramos Lobato, P., Unger, S., & Lietzmann, T. (2019, September 18). *Leistungsberechtigte mit gesundheitlichen Einschränkungen: Nicht jeder ist erwerbsfähig* (IAB-Forum). Retrieved from <https://www.iab-forum.de/leistungsberechtigte-mit-gesundheitlichen-einschraenkungen-nicht-jeder-ist-erwerbsfaehig/> [Last access: 23.12.2021].
- Umkehrer, M. (2020). Wiedereinstieg nach Langzeitarbeitslosigkeit: Welche Arbeitsverhältnisse sind stabil, welche nicht? *IAB-Kurzbericht*, pp. 1–12.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Sebastian Ixmeier

✉ sebastian.ixmeier@uni-due.de

Universität Duisburg-Essen

Fakultät für Bildungswissenschaften

Institut für Berufs- und Weiterbildung

Fachgebiet Berufspädagogik/Berufsbildungsforschung

Universitätsstr. 2

45141 Essen

<http://www.uni-due.de/berupaed/>